

Loipenkoordination über die Gemeindegrenzen hinweg

Zur Wintersaison 2026/27 soll das Modell «Loipen Engadin GmbH» in Kraft treten. Zwei Organisationen sollen in Zukunft für die Loipenkoordination zuständig sein.

RETO STIFEL

Heute liegt die Verantwortung für die Loipen bei den einzelnen Gemeinden. Richtschnur, welche Loipen in welcher Priorität präpariert werden, bildet der Masterplan Langlauf.

Dieses Modell mit verschiedenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bedingt einen recht hohen Koordinationsaufwand. Vor knapp drei Jahren beauftragte man deshalb die Regionalentwicklung, zusammen mit Gemeinden und weiteren Beteiligten nach Lösungen zu suchen. Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom Donnerstag – die als Landsitzung in Maloja durchgeführt wurde – konnte Regionalentwicklerin Claudia Jann aus ihrer Sicht vom Projektabschluss sprechen und dieses dem Engadin Skimarathon (ESM) übergeben.

Was heisst das konkret? Laut ESM-Geschäftsführer Menduri Kasper ändert sich wenig. Neu wird die am Mittwoch anlässlich der Vereinsversammlung des ESM gegründete Loipen Engadin GmbH für die Bereitstellung der Loipen verantwortlich sein. Dies erstmals ab dem Winter 2026/27 – im kommenden Winter bleibt noch alles beim Alten.

«Geht nicht um Kostenoptimierung»

Die GmbH wird als strategisches Führungsgremium eine sechsköpfige Geschäftsführung haben. Diese setzt sich aus drei Vertretern des ESM, zwei Vertreterinnen oder Vertretern der Gemeinden und einem Mitglied von Engadin Tourismus zusammen. Mit der Projektleitung für die Finalisierung der Verträge und die operativen Vorbereitungen ist Reto Matossi, Streckenchef beim Engadin Skimarathon und Mitglied des St.Moritzer Gemeindevorstandes, beauftragt worden.

Gemäss Menduri Kasper müssen in einem nächsten Schritt die Details der Verträge ausgearbeitet werden. Für die Mitarbeitenden soll es in Bezug auf die Anstellungsbedingungen keine Änderungen geben. «Sie bleiben dort angestellt, wo sie es heute schon sind.» Auch der Maschinenpark bleibt bei den Gemeinden. Die einzelnen Fahrzeuge werden von der GmbH zu einem fixen Preis ausgeliehen. «Es geht um eine Optimierung des Angebots, nicht um Kosten », betont Kasper. Das Loipenangebot soll im Sinne der Vision «Das beste Nordi- Angebot der Alpen» weiterentwickelt werden.

Plaiv-Gemeinden (noch) nicht dabei

Das ursprüngliche Ziel, dass das Loipenangebot aller zwölf Gemeinden durch eine einzige

Stelle koordiniert wird, konnte allerdings nicht ganz erreicht werden. Die vier Plaiv-Gemeinden koordinieren ihre Loipen bereits seit längerer Zeit über die Organisation Golf Engadin. Sie wollen an diesem erfolgreichen Modell vorderhand festhalten, schliessen eine Übertragung an die Loipen Engadin GmbH zu einem späteren Zeitpunkt aber nicht aus.

Seitens der Gemeinden waren in der Vernehmlassung zum neuen Modell verschiedene Rückmeldungen eingegangen, die nun geprüft werden. So sollen beispielsweise die zeitlichen und qualitativen Richtlinien, wie sie heute schon im Masterplan definiert sind, verbindlich geregelt werden – mit einer Weisungsbefugnis der neuen GmbH. Auch wurde der Wunsch geäußert, dass laufende Verträge mit externen Dienstleistern beibehalten werden können. Eine Gemeinde schlägt vor, sämtliche Aufgaben an die Loipen Engadin GmbH auszulagern – von den Fahrzeugen über Markierungen bis hin zu Sitzbänken und Eisplätzen.

Ab dem Winter 2026/27 soll die Loipen Engadin GmbH die Loipenkoordination übernehmen.

Foto: Reto Stifel